

Predigt zum Johannistag
über **Maleachi 3,23-24**
Übergang und Umkehr

Es gibt immer wieder Zeiten des Übergangs in unserem Leben. Der erste Übergang ist der von unserem vorgeburtlichen Leben in der kleinen, warmen Welt des Mutterleibes hinein in die Welt, in der wir uns jetzt befinden. Ein weiterer Übergang ist der von der Kindheit hinein in das Erwachsenenleben: die Pubertät. Dann gibt es beim Erwachsenen ein Alter, das ist noch unter 30, da baut der Körper nicht mehr weiter auf, sondern beginnt schon langsam mit dem Abbau, auch das ist ein Übergang, zunächst unmerklich, aber dann wird immer deutlicher, wo es hingehet oder was nicht mehr geht. Und schließlich, wenn wir sterben, verlassen wir diese uns bekannte Welt und gehen hinein in eine Wirklichkeit, die wir uns jetzt noch gar nicht vorstellen können, so wie ein Kind im Mutterleib sich noch nicht vorstellen kann, was es draußen alles erwartet.

Zeiten des Übergangs, die haben wir auch im Jahresverlauf. Z.B. werden ab jetzt die Tage schon wieder kürzer. Zeiten des Übergangs gibt es im politischen Leben, die Wende z.B. da gab es Männer des Übergangs wie Kohl oder Gorbatschow. Vielleicht sind wir auch jetzt in einer Zeit des Übergangs, das ist nicht so ganz zu durchschauen, jedenfalls wird von notwendigen Änderungen und Reformen geredet, was immer man darunter versteht. Übergang heißt und bedeutet in jedem Fall: Das Bisherige kann oder soll nicht mehr so weitergehen stattdessen gilt dann Neues. Und sich darauf einzustellen, sich umzustellen, das ist gar nicht so einfach, das gilt sowohl für unsere persönlichen Lebensphasen als auch für alles andere.

Übergänge.

Es gibt auch einen Übergang vom Alten zum Neuen Testament. Der heutige Tag ist dem Mann dieses Übergangs gewidmet, *Johannes, dem Täufer*. Er gehört einerseits noch ins Alte Testament, *alle Propheten und das Gesetz haben geweissagt bis hin zu Johannes*, sagt Jesus (Matth. 11,13) Auf der anderen Seite steht er schon im Neuen Testament, ist dort der erste, der das Neue verkündigt und ankündigt. Der Übergang vom Alten zum Neuen Testament. Ich möchte die letzten beiden Verse des Alten Testaments lesen, Maleachi 3,23-24:

23 Siehe, ich will euch senden den Propheten Elia, ehe der große und schreckliche Tag des HERRN kommt.
24 Der soll das Herz der Väter bekehren zu den Söhnen und das Herz der Söhne zu ihren Vätern, auf dass ich nicht komme und das Erdreich schlage mit dem Bann.

Hier ist von einem ganz großen und grundsätzlichen Übergang die Rede, dass das Zeitalter dieser Welt zu Ende geht und Gottes Zeitalter beginnt, wo ER alles bestimmen wird. Gottes Zeitalter wird eingeleitet mit dem *Tag des HERRN*, dem Tag des Gerichts, wo alles aussortiert wird, was sich Gottes Herrschaft nicht fügen wollte und will. Aber Gott möchte nicht aussortieren, sondern möglichst viele dabei haben. Deshalb Vorbereitung auf diesen Tag. Gott sagt hier, dass er den *Elia* wieder senden will, wohl einen Mann mit dem Geist und der Kraft des Elia. Das Judentum erwartet diesen Mann ganz fest, deshalb steht bei jedem Passahfest der Kelch des Elia auf der Festtafel, falls er kommt, dass er daraus trinken kann.

Nun hat die neue Zeit, das Zeitalter Gottes schon teilweise oder anzahlungsweise in Jesus begonnen, und Jesus sagte einmal:

Wenn ihr es annehmen wollt, Johannes der Täufer ist Elia, der da kommen soll. (Matth 11,14)

Und später wird in Matthäus 17 berichtet:

Mt 17,10-13

10 Und seine Jünger fragten ihn und sprachen:

Warum sagen denn die Schriftgelehrten, zuerst müsse Elia kommen?

11 Jesus antwortete und sprach zu ihnen:

Elia soll freilich kommen und alles zurechtbringen.

12 Doch ich sage euch: Elia ist schon gekommen,

aber sie haben ihn nicht erkannt,

sondern haben mit ihm getan, was sie wollten.

So wird auch der Menschensohn durch sie leiden müssen.

13 Da verstanden die Jünger,

dass er von Johannes dem Täufer zu ihnen geredet hatte.

Johannistag.

Johannes, der Mann des Übergangs vom Alten zum Neuen Testament.

Der Mann, der ankündigte: Gottes Herrschaft, Gottes Reich kommt!

Dieses Reich, die Herrschaft Gottes ist in Jesus angebrochen,

wir können jetzt schon unter der Herrschaft Gottes leben

und einige Menschen tun es,

aber dieses Reich ist noch nicht endgültig durchgebrochen,

so dass es für alle sichtbar, offensichtlich wäre.

Tatsächlich sagt die Offenbarung, (Kap. 11)

dass, bevor Jesus wiederkommt und Gottes Reich sichtbar kommt,

noch einmal zweiZeugen auftreten werden,

von denen der eine deutliche Merkmale des Elia hat.

Das, was Johannes der Täufer verkörpert hat,

hat nicht nur eine Bedeutung für die Vergangenheit, sondern auch eine für die Zukunft.

Diese Prophetie:

23 Siehe, ich will euch senden den Propheten Elia,

ehe der große und schreckliche Tag des HERRN kommt.

24 Der soll das Herz der Väter bekehren zu den Söhnen

**und das Herz der Söhne zu ihren Vätern,
auf dass ich nicht komme und das Erdreich schlage mit dem Bann.**

diese Prophezie erfährt eine doppelte Erfüllung,
einmal in Johannes dem Täufer

und einmal in einem künftigen Zeugen Gottes.

Unser Bibelwort hat sich also nicht mit Johannes, dem Täufer erledigt,
sondern geht uns heute und in Zukunft etwas an.

Zeiten des Übergangs:

Altes, Bisheriges gilt und geht nicht mehr so weiter,

Neues kommt, und deswegen muss man sich umstellen, neu orientieren,
umkehren, sich bekehren, steht bei Maleachi.

**24 Der soll das Herz der Väter bekehren zu den Söhnen
und das Herz der Söhne zu ihren Vätern,
auf dass ich nicht komme und das Erdreich schlage mit dem Bann.**

Das letzte Wort des Alten Testaments ist das Wort "**Bann**" oder Fluch.

Was Gott widerstrebt, wird zerstört, heißt das,

weil Gott nicht darüber verfügen durfte,

können es die Menschen auch nicht mehr, sie und das Ihre sind verloren.

Eine schreckliche Möglichkeit,

die Gott verhindern möchte und wir verhindern können: durch Umkehr.

Deswegen hatte *Johannes der Täufer* nur EIN Thema:

Kehrt um, denn Gottes Herrschaft ist nahe gekommen!

Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!

(Matth 3,1 u.a.).

Genau dasselbe hat *Jesus* gepredigt (Matth. 4,17).

Dasselbe werden *die letzten Zeugen* predigen, wie die Offenbarung sagt.

Es ist die immer gültige und notwendige Botschaft,

die Botschaft, die die Not wendet,

die gegenwärtige und die zukünftige.

Kehrt um:

ändert die Lebensrichtung,

damit euer Leben wieder die ursprüngliche,

von Gott gewollte Richtung nimmt und ans Ziel kommt,

heißt das.

Interessanterweise ist hier von der Bekehrung der Generationen zueinander die Rede:

Das Herz der Väter wendet sich wieder den Söhnen zu

und das Herz der Söhne wieder den Vätern.

Das gilt selbstverständlich auch für Mütter und Töchter.

Ein Problem war immer schon, dass Generationen ganz schnell auseinander rücken.

So etwas wirkt sich ja sogar bis hin zum Friedhof aus,

dass die Generation, die geht,

die Grabpflege nicht mehr der Generation, die bleibt, zumuten kann oder möchte.

Das ist sehr verständlich, aber das zeigt auch Probleme an.

Es gibt auch einzelne Grabstellen,

die werden mit einem riesengroßen Aufwand hergerichtet und gepflegt,

aber vorher pflegten die beiden Generationen gerade keine guten Beziehungen

miteinander, die Generation die jetzt im Grab ist und die, die davor steht.

Aber eine gute Grabpflege kann eine schlechte Beziehungspflege

leider nicht mehr kompensieren oder gutmachen.

Das Miteinander der Generationen kann schwierig sein.
Aber Zeit ist kostbar, jeder Mensch ist kostbar in Gottes Augen,
jede Generation ist kostbar und hat ihren besonderen Wert.
Und es geht um eine Ewigkeit, die noch viel kostbarer ist.
Und doch kann das alles verdorben sein oder verderben.
Gott lädt ein, durch Johannes den Täufer und durch alle Seine Boten:
Kehrt um, gebt eurem Leben wieder die ursprüngliche Richtung,
die Richtung, die Gott vorgegeben hat und die zum Ziel führt.
Interessanterweise werden die Väter dabei zuerst genannt, nicht die Söhne,
nicht die Jugend soll sich zuerst ändern,
sondern die Älteren, sie sind doch die Einsichtigeren,
die Erfahreneren, die mit mehr Weisheit, also sollen sie vorangehen.
Und es werden die Männer genannt,
Umkehr ist nicht nur etwas für fromme Frauen,
sondern für starke Männer, weil da etwas sehr starkes geschieht:
Hinwendung zu Gott und Hinwendung zueinander,
damit eine neue Zeit anbrechen kann
und wir vor Gott bestehen können, wenn alles neu wird.
Übergang und Umkehr. Gott lädt ein: Komm mit!

Gebet

Vater im Himmel,
immer wieder kommen wir an Grenzen und Übergänge,
und dann werden wir unsicher oder geraten in Krisen,
weil bisher Vertrautes so nicht weiter trägt.
Wir danken Dir für Dein Wort,
das diese Schöpfung hervorgerufen hat und noch trägt und erhält.
Wir danken Dir für Dein Wort, das gilt
und das auch uns trägt durch die Zeit und in Ewigkeit.
Manchmal erscheint uns Dein Wort sehr gewohnt und vertraut,
aber es kann auch ganz neu und herausfordernd kommen
und uns in völlig Neues hineinführen.
Hilf uns durch Deinen Geist,
Dein Wort auch dann zu hören, anzunehmen und ihm zu folgen.
Hilf uns zu der Umkehr, die uns auf den Weg zum Ziel bringt.
Hilf uns, das Leben, aber auch den Tod in Deinem Lichte zu sehen.
Danke für die Zeit, die Du uns noch gibst.
Hilf uns, sie zu nutzen
in dem getrosteten Wissen, dass das Schönste und Beste noch kommt: Dein Reich.
So leuchte uns mit Deinem Licht,
auch wenn die Tage dunkler werden.